



msft
klingt gut!

Allegretto

Semesterbulletin der Musikschule beider Frenkentäler

Ausgabe 1 - 2023

Gesundheits-Praxis

Massagen & Sporttherapie



Manuela Aebi
Medizinische Masseurin eid.FA

Froburgerstrasse 5
4437 Waldenburg
+41 79 346 89 61

- Medizinische Massage
- Fussreflexzonenmassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Sporttherapie

info@gesundheitspraxis-manuela.ch
www.gesundheitspraxis-manuela.ch

Krankenkassen anerkannt im Rahmen der Zusatzversicherung

Heinimann AG



Qualität aus dem Fachgeschäft

Maschinen | Werkzeuge | Haushalt
Geschenke | Sicherheit | Befestigungen
Grill | Jagd | Outdoor

Hauptstrasse 26, 4436 Oberdorf 061 963 00 77 www.heinimann-ag.ch

Wagner Treuhand AG



Immer im Takt
bei Treuhandfragen

Wagner Treuhand AG

Dorfplatz 3

4418 Reigoldswil

Telefon 061 945 94 94

Telefax 061 945 94 95

info@kmutreuhand.ch

www.kmutreuhand.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir jublieren! Exakt vor 40 Jahren hat eine Arbeitsgruppe in den beiden Frenkentälern ein Konzept ausgearbeitet, um die musikalische Bildung vor Ort zu institutionalisieren. Daraus entstanden ist der Zweckverband Musikschule beider Frenkentäler, welcher mit seinen Lehrpersonen bis zum heutigen Tag hunderte von Kindern und Jugendlichen an den Zauber der Musik heran geführt haben. Ein solcher Erfolg wollen wir feiern! Mit insgesamt 18 Konzerten, verteilt auf die Gemeinden in unserem Einzugsgebiet, möchten wir die musikalische Vielfalt zelebrieren, welche unsere beiden Täler durch ihre aktiven Musiker*innen zu bieten hat. Und wir halten garantiert für jedes Ohr einen intonierten Leckerbissen bereit! Wir laden Sie herzlich ein, uns auf dieser musikalischen Reise zu begleiten. Den Jubiläumskalender, mit den genauen Daten der Konzerte finden Sie ab Seite 11.

Zwei Stimmen berichten eindrücklich in dieser Ausgabe, wie sie die Anfangszeit der msft erlebt haben. Sandro Filannino, Schulleiter der ersten Stunde, erzählt von den organisatorischen Tücken, welche die Gründung der Musikschule mit sich brachte. Martin Meier, Musiklehrer, ebenfalls seit Beginn mit dabei, plaudert aus dem Nähkästchen, welchen Herausforderungen er gegenüber stand.

Ausserdem lassen wir in einer neuen Serie ehemalige Schüler*innen zu Wort kommen. Es sind junge Künstler*innen, die ihre musikalische Ausbildung an der msft genossen haben und welche heute beruflich in der Musik unterwegs sind.

Als ob dieser üppige Musikgarten noch nicht nicht genug bepflanzt wäre, finden in diesem Jahr zwei weitere herausragende Events statt.

Am 13. Mai werden bekanntlich die neuen Zugskompositionen der Waldenburgerbahn eingeweiht. Nebst dem Frühlingsmarkt in Waldenburg, der zum Schauplatz der kulturellen Begegnung im Waldenburger Tal ausgeweitet wird, betreibt die Musikschule das «Musig-Bähnli». In einer vorbestimmten Zugskomposition der WB sind während ihrer Fahrt von Waldenburg nach Liestal und zurück, den ganzen Tag über unsere Schüler*innen zu hören.

Alle Informationen zu unseren Aktivitäten finden Sie auch stets aktualisiert auf unserer Homepage (www.msft.ch).

Schliesslich wird mit «Musica Raurica» vom 9. - 10. September ein musikalischer Mega-Event mitten in der Kulisse von Augusta Raurica stattfinden. 820(!) angemeldete Kinder und Jugendliche aus den Musikschulen des ganzen Kantons werden an einem Wochenende gemeinsam musizieren.

Informationen dazu finden Sie unter: www.musica-raurica.ch

Nun wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung, beim Eintauchen in die musikalischen Geschichten, welche in unseren Tälern geschrieben werden.

Herzlichst, Andreas Jörin
Schulleiter



Impressum

Redaktion:

Monika Bolz
Marion Pachlatko
Simonetta Zanier
Andi Jörin

Layout:

Andi Jörin

Auflage:

800 Stk.

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler, Eltern der msft,
Gemeinden msft, Musikschulen BL, Sponsoren

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

1. Juli 2023 redaktion@msft.ch www.msft.ch

Bitte berücksichtigen Sie unsere Sponsoren:

Andreas Mundschin, Schreinerei, Oberdorf
Autobus AG, Liestal
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
Dero, Präzisionstechnik, Liedertswil
Dicad, Druck GmbH, Hölstein
Franco GmbH, Maler, Niederdorf
Geissmann AG, Multimedianeetze, Oberdorf
Georg Müller, Möbel Innenausbau, Oberdorf
Gysin AG, Tiefbau, Hölstein
Heinimann AG, Fachgeschäft, Oberdorf
Restaurant Leue, Waldenburg
Manuela Aebi, Gesundheitspraxis, Waldenburg
Raiffeisenbank, Liestal-Oberbaselbiet
Rentsch GmbH, Brandschutz, Bennwil
Scuderi, Carrosserie/Spritzwerk, Niederdorf
Studio1, Tanz, Niederdorf
Wagner, Treuhand AG, Reigoldswil

Musikschule beider Frenkentäler
Hauptstrasse 24
4416 Bubendorf

Inhaltsverzeichnis

<i>Editorial</i>	3	<i>Blechquartett</i>	22
<i>Impressum</i>	4	<i>Vorstellung Sekretariat</i>	24
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	5	<i>Adventskonzert in Lauwil</i>	26
<i>Musik (schule) im Kopf</i>	7	<i>Schmunzeleck</i>	28
<i>msft als Sprungbrett</i>	8	<i>Lehrpersonen der msft: Nick Braodhurst</i>	29
<i>Jubiläumskalender (alle Anlässe 2023)</i>	11	<i>Üben! 2/3</i>	30
<i>Seit 40 Jahren Musiklehrer</i>	15	<i>Noël Abend</i>	31
<i>Blickpunkt: Akkordeon</i>	16		
<i>Talentförderung Baselland</i>	17		
<i>Seniorenweihnacht Arboldswil</i>	18		
<i>Standpunkt: Charlotte Gaugler</i>	19		
<i>Die Musikvereine der Täler</i>	20		

Eifach busfahre.

Wir fahren die Musikerinnen und Musiker
im Halbstundentakt mit dem Bus in die
Musikstunde und wieder nach Hause.

www.autobus.ag

Auto Bus^{ag}



Was morgen zählt

 **BLKB**

Musik (schule) im Kopf

Gedanken eines Musikschulgründers zum Jubiläum

Es brauchte ein gerüttelt Mass an Überzeugungskraft und Beharrlichkeit, mit der die Arbeitsgruppe um Rudolf Thommen (Oberdorf) 1981 eine Jugendmusikschule in Gemeinden der beiden Frenkentälern ins Leben rufen wollte. Ziel war es, den Kindern und Jugendlichen die lange Anfahrt nach Liestal am freien Nachmittag zu ersparen und damit den Instrumentalunterricht um ein Vielfaches attraktiver zu machen. Im November 1982 gab die Wahlkommission einem 26 jährigen Klarinettenisten die Chance, sich von Beginn weg am Aufbau dieses Projektes «auf der grünen Wiese» zu beteiligen. Die Herausforderung war riesig, denn es galt alles zu errichten: Unterrichtsangebot, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Arbeitsverträge, Unterrichtsräume mit Instrumentarium, ein Sekretariat vom Bleistift (PC und Internet existierten damals nicht einmal als Begriffe) über das Mobilbar bis zur Sekretärin, und dies vor dem Hintergrund, nicht in einem wahrnehmbaren Gebäude mit Namen «Musikschule» zu unterrichten, sondern in noch festzulegenden Räumen in den voraussichtlich teilnehmenden Gemeinden. Und irgendwo Abschreiben ging nicht, da ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband ohne federführende Trägergemeinde nicht existierte. Der Kanton war in dem Sinne vertreten, dass die Ausrichtung der Subventionen mit der strikten Befolgung der Wahlkriterien für Lehrpersonen und Lohnklassen einherging. Eine Tatsache, welche in den folgenden 20 Jahren regelmässig Anlass für leidenschaftlich geführte Diskussionen sorgte!

Der Pioniergeist war jedoch überwältigend: die Kommission unter der umsichtigen Ägide von R. Thommen mit Hans Wagner (Reigoldswil), Betty Bruckner (Arboldswil), Jeannette Jörg (Niederdorf), Barbara Zwygart (Titterten) Esther Schwab

(Hölstein) und Paul Plattner (Bubendorf), sowie die Lehrer-Innenschaft der ersten Stunde, setzten alles daran, dass dieser Spagat gelang. Alle wussten was es zu gewinnen gab und wollten diese einmalige Chance im Kanton Baselland nicht entgleiten lassen. 12 Gemeinden schlossen sich dem Zweckverband an. Drei sagten sich: «Mir wei luege!»

Vornehmliches Ziel in den ersten beiden Dezennien: mit einem motivierten Lehrkörper guten Unterricht in möglichst allen Mitgliedsgemeinden anzubieten und mit Ensemblearbeit permanente Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Das Unterrichtsangebot wurde stetig verbreitert, das Keyboard übersprang die Hürde der Traditionalisten, das Schwyzerörgeli wurde als «unterrichts-würdiges» Instrument «homologiert» und die Ensembles machten sich weit, teils sehr weit über das Einzugsgebiet hinaus einen Namen.

Im Nachhinein war das nicht existierende (Jugend) Musikschulgebäude möglicherweise eine Antriebsfeder um die Musikschule in unseren Köpfen in die Köpfe der Eltern, Behörden, Politiker, Sponsoren, Presseleute, kurz, der Öffentlichkeit zu transferieren. Diese Struktur der zerbrechlichen Leichtigkeit kommt dem Wesen der Musik sehr nahe: wahrnehmbar aber ungreifbar, beruhigend aber gleichwohl verflüchtigend.

Sandro Filannino
Schulleiter 1982 - 2006



msft als Sprungbrett

Interview mit Flavian Graber (We Invented Paris)

Wann, in welchem Alter, auf welchem Instrument und bei welcher Lehrperson hast du deinen Unterricht bei der msft begonnen?

Ich durfte mit acht Jahren zuerst privat und dann ab zehn innerhalb der msft bei Heleen Leijendekker Klavierunterricht nehmen.

Erinnerst du dich noch an deine erste Unterrichtsstunde?

Nein, aber glaube «Bruder Jakob» war mein erstes Lied auf dem Klavier.

Gibt es ein Schlüsselerlebnis, welches dich ein bestimmtes Instrument hat wählen lassen und welches dich dazu bewegen hat, Musikunterricht an der msft zu besuchen?

Mein Vater spielte jeden Abend im Wohnzimmer Klavier währendem wir im Bett einschliefen. Meine älteren Geschwister spielten bereits Geige und Cello und mein Zwillingsbruder wählte die Gitarre. Da wollte ich natürlich ein anderes Instrument spielen und suchte mir deshalb das Klavier aus.

Wie lange hast du den Unterricht an der msft besucht?

Bis ich sechzehn Jahre alt war und dann im Gymnasium Gesangsunterricht nahm.

Welche Erlebnisse während deiner Unterrichtszeit an der msft haben dich besonders geprägt?

Ungefähr mit elf Jahren fragte ich Heleen Leijendekker ob sie mir beibringen könne wie ich Lieder frei begleiten kann, wenn nur die Akkorde dastehen und ich keine Noten habe. Sie liess sich darauf ein und ziemlich von Anfang an sang

ich auch direkt die Lieder mit. Dies legte den Grundstein für meinen Weg als Songwriter. Ich spiele zwar immer noch Klavier, aber bezeichne mich nicht als Pianist, sondern als Songwriter.

Gibt es etwas, dass du am Unterricht in der msft besonders geschätzt hast?

Mich hat nie die krasse Fertigkeit am Instrument interessiert, sondern immer der Song. Heleen hatte dies erkannt und sich darauf eingelassen, zum Glück! 😊

Wann ist in dir der Entschluss gereift, dein Berufsleben der Musik zu widmen und was war ausschlaggebend dafür?

Als Teenager träumte ich davon mit einer Band auf Tour zu gehen und an Festivals zu spielen. Entscheidend war für mich dann ein längerer Aufenthalt in Winnipeg (Kanada) wo ich einige Singer-Songwriter kennen lernte und für mich der Wunsch reifte, das auch beruflich zu verfolgen. Daraufhin studierte ich an der University of Popular Music in Mannheim Popmusicdesign mit dem Schwerpunkt Gesang und Songwriting.

Welche Tipps gibst du Kindern und Jugendlichen, die Musik zu ihrem Beruf machen möchten?

Bewahrt euch die Freude am Musikmachen. Bleibt immer neugierig. Spielt viel, sehr viel. Sucht euch Orte und Bühnen wo ihr vor Publikum spielen könnt. Am meisten habe ich auf der Bühne gelernt, bzw. auch in der Vorbereitung und Verarbeitung von Konzerten. Habt Geduld und lasst euch Zeit. Euer erster Song oder euer erstes Konzert muss kein Hit sein.

Welche Bedeutung nimmt die Musik in deinem Leben ein?

Wenn ich Musik mache und auf der Bühne stehe, dann bin ich voll und ganz im Hier und Jetzt. Mit meinen Songs kann ich Dinge ausdrücken und erleben, die ich mit Worten oder rational nicht beschreiben kann. Für mich ist Musik ein spirituelles Erlebnis und deshalb durchdringt es auch meine Leben.

Welche Projekte warten in der näheren Zukunft auf dich?

In den nächsten Monaten veröffentliche ich neue Songs und spiele einige Konzerte und auch wieder Wanderkonzerte in der Region.

Presstext

Bergsee-Folk, Feinkost-Singer-Songwriter & Kultur-spaziergänge

Bergsee-Folk mit Ausblick über die Stadt. Wir sitzen mit Flavian Graber am Küchentisch und hören zu. Roh, authentisch und ungefiltert erzählt der 38-jährige Vater dreier Kinder von Schönheit und Leid, vom Suchen und Finden, vom Mut und vom Scheitern, oft nur begleitet von akustischer Gitarre und Klavier.

Graber spannt dabei den Bogen über sein eigenes Leben hinaus. Der Raum, die Stille und das Gegenüber: das sind die Zutaten des Schweizer Feinkost Singer-Songwriters.

Mit seiner Band We Invented Paris hat Flavian Graber über 500 Konzerte in Europa und die grossen Festival Bühnen des Landes bespielt. Nach zwölf Jahren englischsprachigem Indie-Pop, fünf Studioalben und Platzierungen in diversen Filmen, TV-Auftritten und Radio-Airplay singt er neu auf Deutsch und in seiner Mundart Schweizerdeutsch.



Auch bei Konzerten geht Graber sprichwörtlich neue Wege: Inspiriert von den Umständen der Pandemie entwickelte Flavian Graber die Wanderkonzerte, in denen sich die Konzertgäste mit ihm für zwei Stunden der Natur und Musik lauschend auf den Weg machen. Gehen und Innehalten mit Ausblick und dem passenden Soundtrack. Rauskommen, entschleunigen und inspiriert werden: Eine neue Form des Kultur-Spaziergangs. Ähnlich ungewöhnlich als Idee: Die Lieder in privaten Küchen vorstellen, Fremde und Freunde einladen, mehr als ein Konzert bieten.

Flavian Graber, das ist Im-Moment-Musik. Dieses Konzept sollte auch für die Aufnahmen gelten. Und so entstanden die Arrangements in dem Augenblick, als sie festgehalten wurden. Denn diese Frische, wenn ein neuer Song zum ersten Mal gemeinsam gespielt wird, kombiniert mit der Spannung, dass jeder Ton final sein kann, führte zu einer einmaligen Intensität im Raum. In einem Analog-Tonstudio auf Schloss Rhörsdorf bei Dresden spielten schließlich Konstantin König (Schlagzeug), Yannik Sandhofer (Bass, E-Gitarre), Nico Schnepf (Tasten) und Fabian Willmann (Bassklarinette und Saxophon) zusammen mit Flavian Graber (Flügel, A-Gitarre und Gesang) in einen Raum und ab dem ersten Moment lief das Band. Ein ganzes Arsenal alter DDR-Mikrofone sorgte für den authentischen Vintage-Sound. Das bewusste Weg-lassen von Möglichkeiten schafft Raum für das Wesentliche. Und oft entsteht das Gefühl, dass die Stille wie ein zusätz-liches Instrument mitspielt.

Mit «Still Si» erscheint am 10. Februar 2023 der erste Song der in diesem Jahr erscheinenden Doppel-EP «Still Si / Die unerhörte Stille». Live zu erleben ist Flavian Graber im März 2023 auf seiner «Still Si am Chuchitisch» Tour und ab April 2023 auf seinen «Wanderkonzerten».

STUDIO1

DANCE WITHOUT LIMITS

www.studio1.dance

Tanzkurse ab 3 Jahren



MUSIK LIEGT IN
DER LUFT -

AUCH BEI UNS IM STUDIO1

Dorfgasse 50 - 4435 Niederdorf
079 705 43 36 - info@studio1.dance

Möchten Sie die Musikschule in Ihrer Region unterstützen und gleichzeitig von einer interessanten Werbeplattform für Ihr Unternehmen profitieren?

Informieren Sie sich bei uns!

redaktion@msft.ch

www.msft.ch

musikschule
beider frenkentäler

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Liestal-Oberbaselbiet



David Eichenberger
Anlagekundenberater

**Gemeinsam
Vermögensziele erreichen.**

Wir machen den Weg frei.

Jubiläumskalender

Wir wollen feiern! Mit 18 farbenfrohen Konzerten in den Gemeinden unseres Einzugsgebietes zelebrieren wir das Jubiläum unserer Musikschule. Lassen Sie sich vom Zauber der Musik anstecken!

«Sie feiern immer noch, die Könige!» Freitag, 20.01.2023 um 19 Uhr, Gemeindesaal Bennwil

Ursprünglich erstreckte sich die Weihnachtszeit nicht nur auf die Zeit vor Weihnachten, sondern auch auf die darauffolgenden rund dreissig Tage. In diesem ursprünglichen Sinne laden wir Sie zum Auftakt des Jubiläumsjahres der msft herzlich dazu ein, nun gänzlich ohne den meist obligaten Weihnachtsstress, den schönen Klängen dieser Feiertage zu lauschen.

«Füürobemusig» Samstag, 04.02.2023 um 17 Uhr Gemeindesaal Liedertswil

Ein bunter Blumenstrauss an Musik begleitet uns in den Abend hinein, gespielt auf einer Vielzahl von verschiedenen Instrumenten. Ausserdem lädt die Gemeinde Liedertswil zum Apéro ein.

«Tierolympiade» Samstag, 11.03.2023 um 17 Uhr, Mehrzweckhalle Ziefen

Ein Spektakel nach einer Geschichte von Katja Königsberg. «Die Tierolympiade» ist eine Tiergeschichte die wir mit Musikinstrumenten, Bewegung, Bildprojektionen, Kostüme und Dekorationen inszenieren werden.

«Taizé - Andacht» Sonntag, 12.03.2023 um 10 Uhr, Ref. Kirche Hölstein

Der Jubiläumsanlass findet als Gottesdienst in Form einer Taizé-Andacht statt. Die «Communauté de Taizé» ist eine ökumenische Bruderschaft, welche bei uns vor allem durch ihre Lieder bekannt geworden ist. Die Andacht besteht zum grossen Teil aus Musik. Die Lieder werden von Schüler*innen der msft begleitet – mitsingen dürfen alle!

«Musizierstunde» Montag, 20.03.2023 um 18.30 Uhr, Gemeindesaal Bubendorf

Die Klassen von Gerti Gura, Christine Bänziger und Karen Rüedi stimmen Sie auf dem Klavier und der Querflöte mit einem bunten Strauß schöner Melodien in den Frühling ein.

«Pschscht... Filmvertonung» Samstag, 25.03.2023 um 18 Uhr, Foyer Lampenberg

Kein Film ohne Musik! Und bei uns bekommt die Musik sogar den Platz in der ersten Reihe. Verschiedene Filmausschnitte werden von den Schüler*innen der msft musikalisch interpretiert.

«Gezupft und Geblasen» Mittwoch, 29.03.2023 um 18.30 Uhr, Kirche St.Peter, Oberdorf

Die Gitarrenklasse von Frank Fischer und die Blockflötenklasse von Monika Bolz laden zu einem kontrastreichen Konzert in die Kirche St. Peter, Oberdorf ein. Die Schülerinnen und Schüler spannen über verschiedene musikalische Epochen einen grossen Bogen. Von Musik aus dem Mittelalter bis zu aktuellen Hits lassen sie die Stücke durch ein grosses Tutti Orchester, als Ensemble, Trio, Duett oder in einem Solovortrag erklingen. Lassen Sie sich überraschen.

«Musig Baustell» Musiktheater, Instrumentenvorstellung

Samstag, 29.04.2023 um 10 Uhr (bis 13 Uhr), Schulhaus Rübmat Hölstein

Auf unterhaltsame Art werden auf der «Musig Baustell» die verschiedenen an der msft unterrichteten Instrumente vorgestellt. Anschliessend dürfen die Kinder auf dem grossen Parcours gleich selber alle ausprobieren. Die Lehrpersonen geben ausserdem Antwort in allen Fragen rund um den Unterricht.

«Chor - Orchesterkonzert»

Samstag, 13.05.2023 um 17 Uhr, Ref. Kirche Reigoldswil

Sonntag, 14.05.2023 um 09.30 Uhr, Ref. Kirche St. Peter, Oberdorf

Rund 20 jugendliche Musikerinnen und Musiker bilden das Orchester der msft. Zusammen mit den ChorsängerInnen des Vokalensembles Waldenburg haben sie sich intensiv mit zwei anspruchsvollen Chorwerken aus der Klassik und Romantik beschäftigt: Der Missa Brevis St. Johannis de Deo von Joseph Haydn und der Choralkantate «Wer nur den lieben Gott lässt walten» von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ebenfalls auf der Bühne zu hören und zu sehen sein werden die drei kleineren Streichensembles der Musikschule. Die Kammermusikalischen Formationen sind nach Alter zusammengesetzt und werden je mit einem eigenen kleinen Programm auftreten.

«Singen und Klingen» Mittwoch, 07.06.2023 um 10 Uhr, Pausenhof Primarschule Niederdorf

Gibt es einen besseren Einstieg in den Tag als gemeinsam zu Singen und Musizieren? Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse versammeln sich bei warmem Sonnenschein alle im Hof der Primarschule. Sie sind herzlich eingeladen diesem vielstimmigen Klang zu lauschen und sich beschwingt in den Tag und den kommenden Sommer tragen zu lassen. Im Anschluss wird ein Pausenbuffet den knurrenden Magen besänftigen.

«Jubiläumswochenende! Schülerkonzerte, Galakonzert, Festbetrieb»

Samstag, 17.06.2023 ab 16 Uhr, MZH Bubendorf

An diesem Tag steigt die ganz grosse Party! Auf dem grossen Platz vor der Gemeindeverwaltung Bubendorf werden die Schüler*innen der msft auf zwei Bühnen mit einem kunterbunt gemischten Musikprogramm zu bestaunen sein. Ein Musikparcours lädt ein, sich auf spielerische und witzige Weise mit Musik zu beschäftigen. Für das leibliche Wohl sorgen Esstische und das Café im Foyer der MZH. Schliesslich wird um 19 h das gesamte künstlerische Potenzial unserer Lehrpersonen, in einem zweistündigen Konzert, auf die Bühne gebracht. Dort halten wir garantiert für jeden Musikgeschmack ein besonderes «Amuse Oreille» bereit.

«Jubiläumswochenende! Bläser - Bands in Concert, Brunch»

Sonntag, 18.06.2023 um 10 Uhr, MZH Bubendorf

Unsere musikschuleigenen Blasmusikformationen zeigen sich in einem vielseitigen Matinée-Konzert von ihrer besten Seite. Ausserdem wird das Zusammenführen der Jugendmusik Bubendorf mit unseren Ensembles gefeiert. Als kulinarische Beilage darf man sich dabei den organisierten Brunch nicht entgehen lassen.

«Volksmusik - Nachmittag» Sonntag, 03.09.2023 um 14 Uhr, Rest. Waldweide Waldenburg

Wer das Wandern liebt, sich gerne kulinarisch und musikalisch verwöhnen lässt, für den ist das Volksmusik-Openair ein Muss! Seien Sie unser Gast und geniessen Sie den Zauber der Musik.

«Archipel» Sonntag, 17.09.2023 um 17 Uhr, Hofmet - Schüüre Arboldswil

Eine Begegnung zwischen bildender Kunst und Musik. In einer Live-Performance malen Kinder und Jugendliche ein Archipel, welches von Schüler*innen der msft musikalisch interpretiert wird - eine unwiderstehlich, spontane Begegnung.

Gemeinschaftskonzert «Bläser - Bands in Concert» Freitag, 27.10.2023 um 19.30 Uhr, MZH Oberdorf

Unsere musikschuleigenen Blasmusikformationen präsentieren sich im traditionellen, alljährlich stattfindenden Gemeinschaftskonzert in der MZH Oberdorf.

«Schnuppertag mit Anmeldung»

Samstag, 28.10.2023 von 09 - 13 Uhr, Primar Oberdorf, Schulhaus Dorf Bubendorf

Kurze, intensive Schnupperstunden bei allen Instrumenten können über unser Sekretariat vorgebucht werden. Ideal für Kinder und Jugendliche, welche sich noch nicht für ein bestimmtes Instrument entscheiden können.

«Fröhliches Matinée» Samstag, 11.11.2023 um 11 Uhr, Gemeindesaal Bretzwil

Fröhliche Elsässer Tänze und Filmmusik werden von Blockflöten, Schwyzerörgeli und Klavier im Gemeindesaal Bretzwil von Schüler*innen unserer Musikschule gespielt. Wir alle freuen uns auf zahlreiche Besucher*innen, um den 40. Geburtstag unserer «msft» gemeinsam zu feiern.

«Offenes Singen» Samstag, 16.12.2023 um 19 Uhr, Ref. Kirche Langenbruck

Hier sind alle aktiv gefordert: wir singen miteinander traditionelle Weihnachtslieder, begleitet von unseren Musikschülerinnen und -schülern, sowie von Lehrpersonen. Was weckt den Geist der Weihnachten besser als das gemeinsame Musizieren?

«Festlich - feierliche Musik zum Beginn der Weihnachtszeit»

Mittwoch, 20.12.2023 um 19 Uhr, Mehrzweckhalle Titterten

Das letzte von 18 musikalischen Gerichten in den Gemeinden des Einzugsgebietes der msft. Gespielt durch silbern klingende Blechblas- und Perkussionsinstrumente.

HOLZBAU SANIERUNG BEDACHUNG INNENAUSBAU TREPPEN PARKETT

ZIMMEREI & INNENAUSBAU



ANDREAS MUNDSCHIN

Breitenweg 19 4436 Oberdorf 079 794 58 10

kontakt@zimmer-ei-mundschin.ch www.zimmer-ei-mundschin.ch



Hauptstrasse 73 • 4435 Niederdorf • www.scudericarrosserie.ch

Mache Deine Lehre bei

DERO
PRÄZISIONSTECHNIK

Polymechaniker/in EFZ Produktionsmechaniker/in EFZ

Dein Profil

- Abschluss der Sekundarschule mit guten Noten in Mathe und Physik
- technisches Verständnis
- handwerkliches Geschick
- gutes Vorstellungsvermögen
- Teamfähigkeit

Das erwartet dich

- Herstellung und Bearbeitung einzelner mechanischer Komponenten bis zur Montage komplexer Anlagen
- Programmierkenntnisse
- Bedienung von CNC-Maschinen
- Theorie & Praxis



Hauptstrasse 36, 4435 Linderbühl
Tel. 061 965 91 10 / geronzi@dero.ch



Seit 40 Jahren Musiklehrer

Martin Meier: Lehrperson der ersten Stunde

Erster Arbeitstag vor 40 Jahren in Reigoldswil: Gerade mal die Abschlussprüfungen der 5-jährigen Ausbildung zum Orchestermusiker hinter mir, fahre ich mit meinem alten Renault 4, noch mit «L-Schaltung», von Riehen kommend durch das hintere Frenkental. Die Industriezone ausgangs Bubendorf sah damals noch recht bescheiden aus, die Strasse durch Ziefen nicht wie im heutigen Zustand. Es hatte Bodenwellen und Schlaglöcher, es schüttelte mich so richtig durch. Ich war knapp dran! Junge Leute - typisch, immer alles im letzten Moment!

Jung war ich in der Tat. Mit 17 Jahren die Ausbildung am Konservatorium in Basel angefangen, hatte ich mit 22 Jahren, das wusste ich damals noch nicht, schon meine Lebensstelle!

In Reigoldswil angekommen, warteten Schülerinnen und Schüler der Gruppe «Tiefes Blech» (Posaune, Euphonium und Tuba) Einer von ihnen, der heute bekannte Musiklehrer für Blechblasinstrumente und Dirigent Reto Vogt. Zusammen mit Andy Hammersley und Daniel Zellweger bilden wir vier heute die Fachgruppe Blechbläser der Musikschule b. Frenkentaler (siehe auch S. 22 - 23)

Wir organisieren Konzerte, Schulbesuche und halten Fachgruppensitzungen ab. Reto ist unser Fachgruppen-Chef, wir



nennen ihn liebevoll «Jungbläser», weil er 10 Jahre jünger ist als wir. Die Musikschule hat sich in 40 Jahren prächtig entwickelt. Es wurde viel in fächerübergreifende Weiterbildung investiert. Es wurden Workshops organisiert und Musik-Sommerlager durchgeführt. Das Ziel war es, den Musikunterricht so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dazu gehören neben Einzelunterricht und Gruppenangeboten verschiedene Ensembles, Streich- und Blasorchester, Rockbands und eine vielfältige Konzerttätigkeit.

Natürlich wollte ich mich selber auch weiterentwickeln: Ich musste Englisch lernen und zwar subito, denn 2 Jahre Weiterbildung an der Indiana University, School Of Music in Bloomington USA folgten. Nach 2 Jahren kam ich zurück und hatte immer noch nicht genug. Der damalige Schulleiter Sandro Filannino gab mir die Gelegenheit eine Schlagzeuglehrer-Ausbildung beim SMPV zu machen. Die Erweiterung meines musikalischen Spektrums hatte meinen Beruf enorm bereichert.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht Spass. Hier noch eine Anekdote aus dem Unterricht: Ich hatte auf dem Xylophon einen Fehler gespielt und bat den Schüler, dass wir jene Stelle für mich noch einmal spielen sollten. Worauf der Schüler meinte: «Herr Meier, du muesch halt dy Chopf yschalte!»

Wo sind diese 40 Jahre nur geblieben? Damals war ich die jüngste Lehrperson im Team heute einer der Ältesten. «Ein Dinosaurus Trombonus» oder «Dinosaurus Percussionus» sozusagen. Viel Erfahrung zu haben und immer noch mit Freude dabei sein zu können, ist schon etwas Besonderes. Was es dazu braucht? « Offen sein für Neues und ein gutes Team! »

Blickpunkt: Akkordeon

Cornelia Köchli Akkordeon-Lehrerin

Meine Leidenschaft habe ich zu meinem Beruf gemacht. Als Akkordeonlehrerin unterrichte ich seit vielen Jahren von Volksmusik, über den südamerikanischen Tango zu Musette und Schlager bis hin zur Rock- und Popmusik: kurz, alles was das Herz begehrt. Zum Transport packe ich mein Instrument in eine Hülle und trage es wie einen Rucksack auf dem Rücken. Auf diese Weise kann ich das Akkordeon überall hin mitnehmen und die Leute an fast jedem Ort mit musikalischen Klängen überraschen. Ob auf dem Berg, im Zug oder im Gasthaus – das Akkordeon kann überall für Stimmung sorgen.

Es gibt grundsätzlich zwei verschiedene Instrumententypen:

Das Pianoakkordeon verfügt auf der rechten Seite über Tasten wie bei einem Klavier. Das Knopfakkordeon hingegen ist mit runden Druckknöpfen ausgestattet. Der Vorteil eines Knopfakkordeons liegt darin, dass die Knöpfe einfacher zu drücken sind als die auseinanderliegende Tastatur. Letztlich entscheidet der eigene Geschmack darüber, welche Bauart man spielen möchte.

Wie funktioniert ein Akkordeon? Mit Luft! Wieso Luft? Es pustet niemand ins Akkordeon hinein. Aber so abwegig ist das gar nicht. Denn würde man die rechte Seite des Pianoakkordeons in ein Plastikgehäuse stecken, so hätte man eine



Melodika, also ein Blasinstrument mit klavierähnlichen Tasten. Die Funktionsweise der Tonerzeuger ähnelt eher einer Kirchenorgel (Pfeifenorgeln), deren Pfeifen auch durch einen Luftstrom zum Klingen gebracht werden. Dieser Luftstrom wird beim Akkordeon durch einen Blasbalg erzeugt. Anstelle der Pfeifen verfügt das Akkordeon aber über sogenannte Stimmplatten.

Das Instrument ist derart handlich, dass der Spieler den Blasbalg selbst betätigen kann. Dieser befindet sich zwischen der Melodieseite und der Bass-seite. Der Luftstrom beim Akkordeon wird hingegen von den ständigen Zieh- und Stossbewegungen des linken Arms des Musikers erzeugt. Daher auch die Bezeichnung Ziehharmonika oder wie in Bayern sagen: «die Quetsche».

Das Akkordeon wird zum Spielen mit Gurten vor den Bauch geschonallt und im Sitzen auf dem Oberschenkel abgestützt. Schon nach kurzer Zeit können einfache Melodien gespielt werden.

Das Akkordeon ist ein grandioses Instrument. Die Instrumente unterscheiden sich in Grösse, Gewicht und der Anzahl Bässe. So gibt es Modelle mit 48 Bässen bis hin zu 120 Bässen. Die Akkordeons können über Musikgeschäfte gekauft oder ab rund Fr. 35.- gemietet werden.

Cornelia Köchli, 076 340 14 07

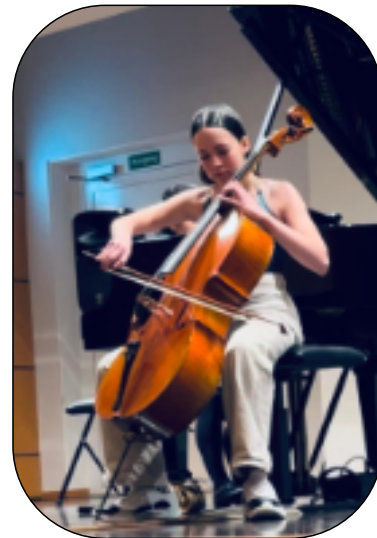
Talentförderung

Wenn Musik zur grossen Passion wird: Sara da Silva

Als ich erst 4 Jahre alt war, war mein Hobby das Ballet. Jedes mal nach dem Training hörte ich von unten eine Geige spielen. Ich wunderte mich damals oft, wer da so schön spielte, aber getraute mich nie nachzuschauen. Doch irgendwann, als ich mal etwas zu spät abgeholt wurde, packte mich die Neugier und so entschied ich mich nachzusehen, wer da unten spielte. Ich ging also in den Raum und hörte etwas zu. Irgendwann wurde ich von dem Mädchen, welches spielte bemerkt und sie liess mich weiter zuhören. Damals brachte sie mir sogar die korrekte Bogenhaltung bei. Ich ging jedes mal nach dem Training zu ihr runter und sie liess mich oft über die Saiten streichen. Dann hörte meine Mutter vom Tag der offenen Tür an der Musikschule und wir entschieden uns dort hin zu gehen. Zu diesem Zeitpunkt war ich 5 Jahre alt und machte kein Ballet mehr. Für mich war von Anfang an klar, dass ich Streichinstrumente am spannendsten finde. Als erstes ging ich (wer hätte es gedacht) zur Geige und probierte das Instrument mal so richtig aus. Die Lehrer waren sehr überrascht das ich die Bogenhaltung bereits beherrschte. Nachdem ich mir die Geige angeschaut hatte, ging ich weiter zum Cello, weil mich auch dieses Instrument interessiert hat. Ich spielte auch auf dem Cello und merkte, dass es mir sehr zusagt. Ich probierte noch viele weitere Instrumente aus, aber es blieb bei der Geige und dem Cello. Nach jeweils einer Probelektion für die Geige und das Cello war es entschieden: ich will Cello spielen!

Die Musik fasziniert mich schon seit ich auf der Welt bin. Meine beiden Eltern machen auch Musik. Meine Mutter spielt Querflöte und Saxophon und mein Vater spielt Gitarre und Klavier. In unserem Hause sind auch wirklich viele Musikstilrichtungen vertreten. Es geht von der Klassik bis zu UK-

Drill (Rap aus Grossbritannien). Jeder in der Familie hat seine eigenen Vorstellungen von guter Musik, was okay ist. Was ich an der Musik besonders mag, ist, dass sie wie eine Sprache ist, welche Gefühle ausdrücken und so überbringen kann. Sie kann Menschen berühren, motivieren und ihnen helfen Dinge zu verarbeiten. Das ist was ich an ihr so liebe. Auch in der Zukunft möchte ich weiterhin Musik machen und damit Menschen berühren und sie und mich selbst damit glücklich machen.



Anmerkung der Redaktion:

Die Talentförderung der Musikschulen Baselland ist ein von den 15 kantonalen Musikschulen gemeinsam getragenes Förderprogramm. Der Verband Musikschulen Baselland VMBL unterstützt die Talentförderung finanziell. Das Ziel der Talentförderung ist, besonders begabte und geeignete Schüler*innen in ihrer musikalischen Entwicklung zu fördern. Durch eine bestandene Eintrittsprüfung werden die Schüler*innen in das Programm aufgenommen. Nebst einem Zweitinstrument werden die Teilnehmer*innen in Musiktheorie unterrichtet und nehmen an offiziellen Klassenstunden und Podiumskonzerten teil (www.talentfoerderung.ch).

Seniorenweihnacht Arboldswil

Jung erfreut alt!



Am 2. Adventssonntag 2022 fand im Arboldswiler Gemeindegemeinschaftssaal traditionsgemäss die Seniorenweihnacht statt; Gastgeber war der Gemeinderat. Und was männiglich erstaunen dürfte: Die fünf Magistraten richteten das Festbankett gleich selber her und bedienten die Gästeschar, ohne weitere Hilfe.

Den Anlass musikalisch-feierlich umrahmt haben fünf Schülerinnen der Musikschule beider Frenkentaler, darunter zwei aus Arboldswil (s. Foto rechts). Dabei liessen es sich ihre Lehrerinnen nicht nehmen, die Schülerinnen zu begleiten. Das wurde allseits sehr geschätzt, nimmt es doch den jungen Musikantinnen etwas vom Lampenfieber weg und ermuntert sie zum Auftritt. Auch Musikschulleiter Andreas Jörin begleitete seine Truppe.

Die Musikgruppe setzte sich zusammen aus:

Shamiya und Shamira Pulendran, Timo Boss, Klavier
(Lehrperson: Marion Pachlatko)

Melanie Borner, Blockflöte (Lehrperson: Bénédicte Wodey)

Sara Bauriedl, Querflöte (Lehrperson: Karen Rüedi)

Der Auftritt war ein schönes Stelldichein für Jung und Alt. Das Festkonzert wurde von den sechzig Seniorinnen und Senioren denn auch mit grossem Applaus verdankt.

Josua Oehler (Teilnehmer der Senoiorenweihnacht)



Standpunkt

«Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum»

Dieses Zitat von F. Nietzsche zierte jahrelang meinen Notenordner der Sunshine Singers, dem Gospelchor, welchen ich 25 Jahre leiten durfte. Für mich war es zu hundertfünfzig Prozent genauso.

Die Momente in vierstimmiger Harmonie; die Momente in denen die Stimmen aus einem «Guss» erklangen und ich sie wie eine «Modelliermasse» formen konnte, wir zusammenwachsen; die Momente, wo wir etwas experimentierten und es zu einem Song wurde; die Momente in denen der Klang der Stimmen ohne Text eine ganze Geschichte erzählte. Es waren echte Höhenflüge, die uns berührten und jeweils durch die nächsten Tage trugen.

Für mich ist die Musik Sport und Seelennahrung zugleich. Eine Melodie mit verschiedenen Instrumenten interpretiert oder im Gesang mit dem ganzen Körper klingend gelebt ist etwas, was den Weg bis tief ins Herz findet und zufrieden und fit macht.

Wie oft sind wir leer vom Alltag, welcher Forderungen an uns stellt, oder wir haben schwere Gedanken, zweifeln, haben gar Angst. In solchen Momenten ist Musik ein Heilmittel. Unser Urvertrauen lässt sich oft in einem Klang, einer Harmonie oder in einer Musik wiederfinden. Daher erstaunt es nicht, dass die Empfehlung von zahlreichen Kinderpsychologen ist, dem ungeborenen Kind Musik vor zu singen oder zu spielen. So fühlt es sich auch neugeboren in unserer Welt mit vertrautem Klang geborgen. Leider trauen sich heute die Eltern oft nicht mehr selber zu Singen, weil sie sich bewerten. Es spielt keine Rolle wie gesungen wird. Für das Kind ist es eine vertraute Stimme, ein tröstlicher Klang, welcher Gebor-

genheit gibt und das Praktische ist, sie ist immer einsetzbar. Sie fragen sich vielleicht nun, was mein Ausflug über Musik in die Gefühlswelt von Menschen mit der Musikschule Frenken-täler zu tun hat?

Eigentlich Nichts und gleichzeitig doch sehr viel. Denn ich bin in unserer Gemeinde zuständig für die Bildung und verrete oft die beachtenswerte Summe in Budget oder Rechnung, welche die Gemeinde für die Lektionen der msft ausgibt. Die Frage, ob man die «Investition» überprüfen kann, ob sich «Das alles» lohnt und nachhaltig niederschlägt, oder ob so manches Instrument nach der Pubertät total in Vergessenheit gerät? Diese Fragen kann ich nicht beantworten. Für mich ist massgeblich, dass der Musikunterricht nicht zu einem «Prestigeobjekt» mutiert. Es darf und soll von Herzen gern wer Freude hat. Musik ist wertvoll, gesund und erfüllend. Vielleicht eher dann, wenn nicht nur mit reinem Pflichtgefühl musiziert wird. Na ja, ein bisschen Mühe darf das Üben manchmal schon machen, meine ich mit einem Augenzwinkern! Denn nach der Pflicht kommt die Kür!



Charlotte Gaugler,
Gemeindepäsidentin,
Lampenberg

Die Musikvereine der Täler

Musikgemeinschaft Oberdorf - Waldenburg - Langenbruck

Seit 2016 musizieren die beiden Musikvereine aus Langenbruck und Waldenburg zusammen. Zu Beginn sogar mit 2 Dirigenten. Zwei unterschiedliche Kulturen haben sich gefunden, war es doch das Ziel aller Musikantinnen und Musikanten, die Blasmusik in den beiden Dörfern am Leben zu erhalten. Dies gelang unseres Erachtens sehr gut. Das erste gemeinsame Konzert fand am Muttertag im Jahr 2016 statt. Seither wurden alle Auftritte gemeinsam bestritten, sei an Kantonalen Musiktagen (ohne Bewertung), Gottesdiensten, Geburtstagen, Kirchen- und Muttertagskonzerten.

Bis August 2022 probte der Musikverein Oberdorf ohne Dirigenten. Die Gelegenheit wurde beim Schopf gepackt und die Oberdörfer wurden kurzerhand angefragt, ob sie bei einem gemeinsamen Projekt mitwirken möchten. Das traditionelle Muttertagskonzert in Langenbruck war nämlich in Planung. Nach anfänglichem Zögern ging es dann plötzlich schnell und im Probelokal in Waldenburg sassen fast 30 Musikantinnen und Musikanten anstatt deren 15. Eine stattliche Gruppe hat sich nach der langen Corona-Pause zusammengefunden. Das Musizieren machte richtig Spass und auch der Dirigent, Hector Herzog war voll im Element und hatte sichtlich Spass an diesem grossen Verein.

Das erste gemeinsame Konzert in der Kirche in Langenbruck war toll und ein voller Erfolg. Dies machte Lust auf mehr und bald schon war man sich einig, dass bis zu den Sommerferien weiter gemeinsame Auftritte bestritten werden sollen. Die Jahresprogramme wurden zusammengelegt, was etwas schwierig war, weil doch so einiges los war in dieser Zeit, aber alle machten mit. Nun konnten wir fast nicht mehr anders und

die Idee kam auf, auch am Kantonalen Musiktag in Eptingen als Musikgemeinschaft aufzutreten.

Mit dem Dirigenten, Samuel Elsig, sind wir drei Vereine nun gemeinsam unterwegs und planen auch das Jahresprogramm entsprechend. Das ist eine Herausforderung, müssen wir doch da-rauf achten, dass alle 3 Dörfer gerecht bedient werden. Wir haben es so gelöst, dass kleinere Anlässe mit Kleinformationen durchgeführt werden. In jedem Dorf gibt es ein grösseres Konzert (Musigobe in Oberdorf, Gerstel Sommerkonzert in Waldenburg und Muttertagskonzert in Langenbruck). Die Proben finden in Waldenburg und Oberdorf statt.

Wir werden sehen, wo uns die gemeinsame musikalische Reise noch hinführen wird.

Daniel Obrecht

Interessierte Jugendliche und Erwachsene dürfen sich gerne melden bei: Heinz Hoffmann 079 427 64 33



HOLZBAU SANIERUNG BEDACHUNG INNENAUSBAU TREPPEN PARKETT

ZIMMEREI & INNENAUSBAU

ANDREAS MUNDSCHIN

Breitenweg 19 4436 Oberdorf 079 794 58 10

kontakt@zimmeri-mundschin.ch www.zimmeri-mundschin.ch



Gysin Tiefbau AG
4434 Hölstein
061 956 96 96
www.gysin-tiefbau.ch

Wir formen Umgebungen

rentsch gmbh
Brandschutz

 Ansprechperson: Daniel Heutschi
 rentsch-brandschutz.ch
 info@rentsch-brandschutz.ch
 079 170 01 18

Wärme
Kälte
Schall und
Brandschutz

Wir sind da bevor es ernst wird!

Blechquartett

Künstlerische Tätigkeiten unserer Lehrpersonen Von Daniel Zellweger

Kennengelernt haben wir uns, vier Musiklehrer für Blechblasinstrumente der «Musikschule beider Frenkentäler», schon kurz nach dem Musikstudium, also vor über 35 Jahren!

Der erste unseres künftigen Quartetts war damals der frisch diplomierte Martin Meier, der quasi seit der Gründung der msft mit im Boot der Musikschule sitzt. Neben vielen Posaunen-, Euphonium- und Tuba- lernenden, führte er unzählige junge Menschen in die Welt der «Perkussion» mit ihren verschiedensten Schlaginstrumenten ein. Diese Lehrtätigkeit realisierte er nach einem zweiten berufsbegleitenden Studium und bescherte ihm viele begeisterte Schüler*innen! Neben seinem Beruf als Instrumentallehrer ist er auch als Blasmusikdirigent tätig.

Der Trompeter Andi Hammersley ist auch beinahe schon ein Urgestein unserer Musikschule und verkörpert für mich den Trompeter, sei es als Blasmusiker, Kammermusiker, Orchestertrompeter, als Dirigent wie auch als Solist und Spezialist für Barocktrompete. Er ist von daher Vorbild unzähliger kleiner und großer Blechbläser unserer Schule und darüber hinaus geworden. Er unterrichtet neben Trompete, Kornett und Flügelhorn auch Althorn und Naturtrompete.

Unter den Posaunenschüler*innen von Martin Meier gab es auch einen jungen besonders talentierten Teenager. Heute ist dieser tüchtige Musiker als Posaunist, Dirigent, Jugendband – und Beginnersbandleiter, Organisator, Sitzungsleiter und Protokollführer das jüngste Mitglied unseres kleinen Gremiums. Ausserdem unterrichtet er an unserer Schule fast alle Blechblasinstrumente. Hier, Reto Vogt mit seinen eigenen



Worten: «Für mich ist es ganz speziell und schön, dass ich mit meinem ersten Posaunenlehrer nun zusammenarbeiten und regelmäßig im Quartett musizieren darf!»

Schließlich ein weiteres Mitglied unseres Quartetts bin ich, Daniel Zellweger, der kurz nach der Gründung der msft zum Kollegium stiess, um bald darauf auch seinen Wohnsitz von Basel in eines der schönsten Dörfer des Oberbaselbiets zu verlegen. Anfangs mit Tram, Zug und Bus, später auch per Velo, tretbarem Elektromobil und dem Auto suchte ich praktisch jedes Dorf im Einzugsgebiet auf. Ich unterrichtete bisher in zumindest 13 Gemeinden der msft Trompete, Cornet, Althorn (Es-Horn), später auch Waldhorn und Alphorn. Ich «marat(h)onierte» also musikalisch wie auch logistisch!

Da wir vier Blechbläser nebst unseren Stamminstrumenten (Trompeten und Posaunen) auch etliche weitere verwandte Instrumente unterrichten, kommen da an einem Schulhauskonzert oder einer Instrumentenvorstellung viele verschiedene Exemplare dieser Familie zusammen. Nebst den gängigen Vertretern der Blasmusik wie Kornett, Trompete, Althorn, Posaune, Euphonium, Tuba und Waldhorn, können auch Flügelhorn, Tenorhorn (Bariton), Bassposaune, Alphorn und nach Bedarf auch Piccolotrompete und Naturtrompete (Barocktrompete) ausprobiert und gelernt werden.

Früh schon in unserer langjährigen Lehrtätigkeit an der msft fanden wir, vier Mitglieder der Blechfraktion, uns auch ausserhalb von Konventen und Musikschulanlässen zusammen.



Die ausgedehnten und ausgeschmückten Sitzungen gestalten sich seit Jahren als wiederkehrendes Ritual bei «Chez Martin», (einem überaus gemütlichen, leider viel zu wenig bekannten Lokal im Laufental...!), kurz, bei einem unserer Mitglieder im Proberaum und beginnen jeweils mit einer Musik- und Arbeitsstunde am Instrument, wo neue Quartett-Literatur probiert sowie Schüler-Ensemblestücke kennengelernt und angespielt werden. In der anschließenden Sitzung werden dann Projekte geplant, Schulanlässe vorbereitet und reger Austausch zu Café und Gipfeli gepflegt. Ausserhalb unseres «Pflichtpensums» werden dann auch weitere Möglichkeiten unserer musikalischen Tätigkeit organisiert. Dank der unzähligen gemeinsamen Ensemblestunden bei «Chez Martin» konnten wir viele Auftritte an Sitzungen, Konventen, der Synode der Landeskirche oder an Gottesdiensten, sowie auch diverse Konzerte realisieren. Im Vordergrund stehen dabei immer das gemeinsame Spiel und der Spaß an ganz unterschiedlicher Literatur von der Renaissance bis zur Moderne im Zentrum.

Sobald es nach der schwierigen Zeit des Lockdowns wieder möglich war, gaben wir zu viert auf den Schulhöfen der Primarschulen kurze «Pausenkonzerte». Der Sonne, dem Wind, dem Regen und der Kälte trotzend trugen wir alte und neue, besinnliche und unterhaltsame Stücke vor. Somit konnten wir den Kontakt zu unserer wichtigsten Kundschaft, den Primarschulkindern auffrischen, bzw. neu knüpfen.

Und schon wieder stehen die nächsten Projekte vor der Tür. Diesmal werden wir die Primarschule wieder in ihren Klassenzimmern besuchen, um sie mit einem kleinen musikalischen Strauß zu überraschen.

Sicherlich gehören solche Momente zu den Glücklichsten in unserem Musikschulalltag.



Vorstellung Sekretariat

Wer sind eigentlich die Menschen, welche an der Musikschule für einen reibungslosen Ablauf in der Administration sorgen?

Mein Name ist **Sandra Jutzi**. Zusammen mit meiner Familie lebe ich in Reigoldswil im schönen Wasserfallengebiet. Meine Freizeit verbringe ich meistens in der Natur beim Sport, mit Wanderungen oder mit Biken. Ich habe es meinen Wurzeln zu verdanken, dass ich schon sehr früh in enger Verbindung mit der Musik stand und die Freude am Musizieren kennen lernen durfte. In der Musikschule schätze ich den Kontakt zu den MusikerInnen und zur Musik. Seit dem 1. April 2021 arbeite ich an der Musikschule; meine Aufgabenbereiche sind Buchhaltung, Personalwesen, Raumplanung, Stellvertretungen organisieren, Flyer gestalten, diverse Statistiken erstellen und Protokollführung. Im ganzen Team füreinander da zu sein ist mir sehr wichtig. Ungeachtet dessen ob die Zeiten gerade stressig oder ruhiger sind, bereitet mir die Arbeit in meinen Aufgabengebieten sehr viel Freude. Die vielseitigen und abwechslungsreichen Tätigkeiten bringen immer wieder positive Überraschungen und Begegnungen mit sich, welche den Arbeitsalltag bereichern.

Ich wünsche allen viel Freude an der Musik und am Musizieren. Die Musik ist eine grossartige Begleitung im Leben, in guten wie auch in etwas komplizierteren Zeiten.



Hallo! Mein Name ist **Simonetta Zanier** und ich arbeite seit nun schon 16 Jahren im Sekretariat der Musikschule beider Frenkentäler. Ich bin 51 Jahre alt, wohne seit Geburt in Lausen, bin verheiratet und habe 2 Kinder, die selbst schon erwachsen sind. Ich liebe den Sommer, die Sonne und das Reisen. Immer dabei sind meine Bücher. Da ich leider schon diverse OP's hatte, bin ich sportlich nicht mehr sehr aktiv unterwegs, aber Wanderungen und Ausflüge in die schöne Schweiz zu unternehmen sind immer noch machbar.

Vor 17 Jahren habe ich mich auf die freie Sekretariatsstelle an der msft beworben, weil meine vorherige Arbeitsstelle das Büro nach Baden verlegt hat. Damals waren meine Kinder noch klein und da ich nur Teilzeit arbeitete, machte es keinen Sinn, so einen weiten Arbeitsweg auf mich zu nehmen. Deshalb (und auch weil ich schon immer in einer Schule arbeiten

wollte) bewarb ich mich damals auf die Stelle und wurde auch prompt eingestellt.

Seither bin ich hier an der msft für die allgemeinen Administrationsarbeiten, die Pensenplanung und das Vertragswesen, die Debitorenbuchhaltung, die Organisation von Anlässen wie das Somula, für die Instrumentenpräsentation, Konzerte, Schnupperlektionstage, das Erstellen der Semesterrechnungen an die Eltern, die Werbung und zusammen mit meinen Kollegen für die ständige Aktualisierung unserer Homepage und noch vieles mehr zuständig.

Ich bin ein Mensch, der den Kontakt zu anderen Menschen braucht. Deshalb ist es für mich auch so schön, wenn ich mich mit unseren Lehrpersonen austauschen kann oder wenn ich an Konzerten und Events dabei sein kann. Am faszinierendsten finde ich es auch nach 16 Jahren noch immer, wenn ich die leuchtenden Kinderaugen unserer Schüler/innen während ihren Auftritten sehe - in diesen Momenten bin ich so richtig stolz auf sie!

Die meisten Stunden meiner Arbeitszeit verbringe ich im Büro vor dem PC. Nach 16 Jahren kann da schon mal so etwas wie Routine aufkommen. Deshalb bin ich immer für neue Herausforderungen und Projekte zu haben – das bringt Abwechslung, gleichzeitig jedoch auch immer wieder viel Mehraufwand in den Arbeitsalltag!

Da der Musikunterricht in den Gemeinde- und Schulräumlichkeiten unserer 15 Gemeinden stattfindet, bekommen wir unsere Lehrpersonen nicht sehr oft zu Gesicht – und das finde ich schade.

Zu schaffen macht mir, dass sich nicht jede Familie den Musikunterricht für ihre Kinder leisten kann. Da sollte es viel mehr Unterstützungsmöglichkeiten geben.

Ich geniesse den guten Kontakt zwischen den Lehrpersonen und mir sehr. Jedes Mal freue ich mich, wenn ein Gespräch über Gott und die Welt entsteht, wir miteinander plaudern und etwas Zeit zusammen verbringen dürfen - ich bedanke

mich für diesen Austausch!!

Gibt es durch's Jahr hindurch besonders intensive, arbeitsreiche Zeiten? Falls ja, wann ist das und wodurch sind diese Zeiten verursacht?

Durch das Jahr hindurch gibt es in jedem Semester nach dem Meldeschluss intensive Zeiten. Wenn alle neuen An-, Um- und Abmeldungen erfasst, kommuniziert und bestätigt werden müssen, gibt es für mich viel zu tun. Nebenher sind aber alle anderen Arbeiten auch zu erledigen und wenn dann noch ein grösseres Event geplant ist, dann komme ich manchmal schon an meine Grenzen (vor allem zeitmässig, da ich ja «nur» 55 % arbeite) - aber bis jetzt haben wir noch immer alles geschafft!

Meine Arbeit ist sehr vielfältig und abwechslungsreich, obwohl es auch diverse Routinearbeiten gibt. Ich fühle mich im Team sehr wohl und mein Arbeitsbereich gefällt mir auch. Und wenn ich dann noch unsere «Musikschulkinder» musizieren sehe und höre – dann ist alles gut!

Adventskonzert in Lauwil

Ein abenteuerliches Adventskonzert

Passend zur winterlichen Jahreszeit fielen grosse Flocken vom Himmel, Schnee bedeckte die Landschaft und das Adventskonzert der Musikschule beider Frenkentäler in Lauwil vom 10. Dezember 2022 stand vor der Tür. Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt stiegen unsere beiden Autos aus. Doch wie kommt man ohne «fahrbaren Untersatz» und mit einem schweren, grossen Akkordeonkoffer an einem Samstagabend von «Bämbel» nach «Louel»? Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist diese Strecke wohl kaum zu meistern. Glücklicherweise ergab sich doch noch eine Lösung: Ich, meine Mutter und meine beiden Brüder durften mit dem Bus der Familie Thommen, ebenfalls aus Bennwil, mitfahren. Ihre beiden Kinder Maeva und Thales spielen Klavier und nahmen ebenfalls am Konzert teil. Die Strassenverhältnisse waren prekär, doch dank den hervorragenden Fahrkünsten von Walti Thommen schafften wir es auf Antrieb – ohne Schneeketten zu montieren – nach Lauwil. Auch die anderen Familien bezwangen die verschneiten Strassen und trafen rechtzeitig im Gemeindesaal ein.

Dreizehn Kinder durften am Adventskonzert spielen. Folgende Instrumente waren vertreten: Akkordeon, Violine, Kontrabass, Harfe und Klavier. Ich war der Zweite, der seinen Auftritt hatte. Zusammen mit meiner Akkordeonlehrerin Conny Köchlin spielte ich drei traditionelle Weihnachtslieder. Zu Beginn war ich ein bisschen nervös und griff prompt neben die Tasten. Dies bemerkte - hoffentlich - niemand. Trotzdem habe ich den Auftritt genossen, denn es machte Spass mit Conny vor Publikum zu musizieren. Auch hörte ich gerne den anderen Kindern zu. Einige nehmen schon lange Musikunterricht, andere erst seit einem halben Jahr. Eine Klavierschülerin spielte sogar ein selbst komponiertes Stück, lustigerweise hiess es

«Der Sommer beginnt». Beeindruckend fand ich auch, dass eine ältere Harfenschülerin (Anm.d.Red.: Noemi Seemann) zwei jüngere Mädchen betreute und auf dem Instrument begleitete, da die Harfenlehrerin am Konzert nicht anwesend sein konnte. Das weihnächtliche Programm war sehr vielfältig, und die jungen Musiker und Musikerinnen meisterten ihren Auftritt souverän. Schliesslich braucht es stets ein bisschen Mut, vor Publikum zu musizieren.

Das Konzert in Lauwil war der Auftakt des Jubiläumsjahres 2023 «40 Jahre Musikschule beider Frenkentäler». Deshalb gab es am Schluss der Veranstaltung für alle einen Apéro: Glühwein, Glühmost und leckere Weihnachtsgutzi. Da noch Gutzi übrig waren, durfte ich einen Teil davon mitnehmen. Darüber freute ich mich sehr.

Auf eine aufregende Heimfahrt durch den Schnee waren alle gespannt. Bereits auf dem Parkplatz steckte ein Auto fest. Wir halfen dieser Familie, ihr Fahrzeug aus dem Neuschnee zu schieben, was auf Antrieb gelang. Erleichtert waren wir, dass in der Zwischenzeit der Schneepflug die Strasse geräumt hatte, und wir die Heimreise (fast) bedenkenlos in Angriff nehmen konnten. Dieses abenteuerliche Adventskonzert wird mir bestimmt noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Aurelio Del Medico,
Akkordeonschüler, 13 Jahre



Georg Müller

Möbel Innenausbau AG
4436 Oberdorf BL
Tel. 061 961 01 48
georgmueller-ag@eblcom.ch

Bettwaren von:



Das original Schweizer Naturbett.

Sweet Dream Collection

Bettwäsche Divina Textil AG



Einbauküchen
Einbauschränke
Garderoben
Badezimmermöbel
Regale: Schuhe/Bücher
Spezialanfertigungen
Küchenapparate Austausch



Malerarbeiten · Tapezieren · Stucco Veneziano · Fassadenrenovationen

Franco Falbo
Dorfgrasse 4B
4435 Niederdorf

Telefon 061 963 13 13
Mobile 079 787 13 43
franco-gmbh@bluewin.ch



Musik verbindet. Die R. Geissmann AG auch.

Ob Internet, Digital-TV, Radio oder Festnetz – bei der R. Geissmann AG profitieren Sie stets von attraktiven Preisen. Als Familienunternehmen legen wir ausserdem viel Wert auf den zwischenmenschlichen Kontakt. Sprechen Sie mit uns über Ihre Bedürfnisse, wir freuen uns darauf!

Individuell beraten, universell vernetzt.

www.rgeissmann.ch • Telefon 061 965 91 91

Aktuelles auf Facebook: R.GeissmannAG



Ihr Tele-
kommunikations-
anbieter mit der
persönlichen
Note.



Schmunzel-Ecke

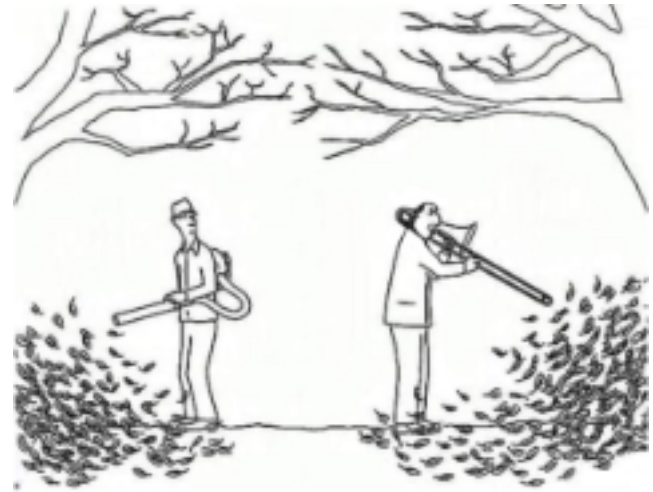
Witziges rund um die Musik

Beim Kaffeeklatsch meint eine Frau zu ihrer Nachbarin:
«Die schönsten Stunden meines Lebens verdanke ich dem Theater.» «Warum, gehst du so oft dahin?» «Nein, aber mein Mann ist dort Geiger!»

Niccolo Paganini (1782 - 1840) war ein phänomenaler Geiger und Geizhals. Er pflegte zu sagen:
«Heiraten? Und mich umsonst geigen hören?»

Ein Trompeter übt jeden Tag 8 Stunden lang. Sein Kumpel sagt: «Wie schaffst du das nur? Also, ich könnte das nicht.»
«Man muss eben wissen was man will.»
«Und was willst du?»
«Die Wohnung nebenan!»

«Denken Sie nur, wie ich neulich auf der Posaune geübt habe, hat doch der Nachbar mit einem großen Stein die Fensterscheibe eingeworfen!» - «So ein Idiot, jetzt hört er es ja noch lauter!»



Das Schiff sinkt schnell über den Bug. Der Bassist klammert sich an sein Instrument und denkt: «Ein Glück, dass ich nicht Flötist geworden bin!»

Eilmeldung

Bratscher spielt 16tel Noten!

Dem Braschter Hanno K. Ist es jetzt erstmals gelungen, mehrere 16tel Noten am Stück zu spielen. «Ich habe mir dafür einige Stunden Zeit genommen und ein sehr langsames Tempo gewählt», so der Musiker. Nun plant er einen neuen Rekordversuch mit 32tel Noten. «Allerdings erst mal nur mit einer Note», so Hanno K.

Lehrpersonen an der msft

Mit der Gitarre unterwegs in den beiden Frenkentalern Portrait von Nick Broadhurst

Mit meinen Gitarren bin ich schon seit drei Jahren in euren schönen beiden Tälern unterwegs. So habe ich viele tolle Kinder und Jugendliche kennengelernt.

Ich unterrichte elektrische und akustische Gitarre. Am meisten spielen wir Pop, Rock und Improvisationen. Manchmal singen wir auch gerne dazu!

Ich komme ursprünglich aus Neuseeland. Seit 2004 lebe und arbeite ich in der Schweiz als Musiklehrer und Musiker. Seit ich in der Schweiz bin, habe ich in mehreren Rock-, Pop- und Instrumentalbands gespielt und Konzerte in der ganzen Schweiz und Deutschland gegeben. In den letzten Jahren habe ich eine Pause im Musikbusiness genommen, um mehr Zeit meinen zwei Kindern zu widmen.

Am meisten liebe ich das kreative Element von Musik und das unbeschreibliche Gefühl, das man beim Spielen oder Zuhören erleben kann. Ein Instrument zu spielen und sich mit der Musik zu beschäftigen ist ein tolles Erlebnis, das man ein Leben lang immer neu lernen und entwickeln kann. Ich begleite sehr gerne Schülerinnen und Schüler, den Anfang dieser Reise zu schaffen. Und ich wünsche mir, dass alle meine Schülerinnen und Schüler viele Jahre musizieren und durch die Musik eine Menge positive Lebensenergie gewinnen.



Üben!

Teil 2/3

So motivieren Sie Ihr Kind, ein Instrument zu Üben

Aktives Zuhören

Eltern sollten sich fragen: Warum soll unser Kind ein Instrument lernen? Um Musik zu leben und zu erleben, wäre die Antwort der elementaren Musikpädagogik. Um dem Kind die Möglichkeit zu geben, aus sich selbst künstlerisch tätig zu werden. Dazu gehört auch, dass das Kind die Technik und das Noten lesen lernt. Denn damit kann der Ausdruck differenziert und Musik zum Teil sogar in Worte gefasst werden.

Wie wird also aus dem täglichen Üben Musik? Indem die Eltern selber diese Haltung einnehmen und das Kind unterstützen. Eltern sollten ihren musizierenden Kindern aktiv zuhören. Töne, und seien sie noch so wacklig und ungenau, werden zur Musik, wenn ihnen Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dadurch lauschen die Kinder selber von Beginn weg ihrem Spiel, welches einen ganz anderen Wert erhält.

Durch integriertes Hören verbessert sich das Spiel automatisch.

Hören ist auch bei Profimusikern ein zentrales Thema. In der Musikpädagogik wird zwischen verschiedenen Hörarten unterschieden. Eine davon ist das integrierte Hören. Dieses bedeutet, die Musik zu genießen und sich von ihr berühren zu lassen, auch wenn Fehler oder Unsicherheiten da sind. Hört ihr Kind sich selber auf diese Weise zu, verbessert sich das Spiel automatisch und es bleibt motiviert.

Eine Studienfreundin erzählte mir, ihr sei das Üben als Kind leicht gefallen, weil ihre Mutter sich mit der «Lismet» zu ihr hingekümmert und gestrickt habe, während sie Klavier spielte. Bei allen drei Töchtern der Familie war die Mutter täglich die

strickende ZuhörerIn. Meine Freundin spielt heute virtuos und hemmungsfrei Klavier.

Vertrauen in den eigenen Körper

Natürlich kann bei schwierigen Stücken mit neuen Techniken jede Motivation einmal zusammenfallen. Hier ist die Erkenntnis wichtig, dass es sich beim Lernen eines Instrumentes um Bewegungslernen handelt und nicht um analytischen Denksport. Der Körper lernt subtil und schnell. Es ist wesentlich, ihm zu vertrauen, dass er sich Griffen, Haltung, Anschläge, Ansätze (bei Blasinstrumenten) automatisch merkt.

Es fasziniert Kinder wie auch Erwachsene, festzustellen, wie eine langsam eingeübte Stelle immer besser geht, weil der Körper diese «abgespeichert» hat. Dies ist nicht anders als bei Bewegungsabläufen im Sport. Den Ball richtig zu werfen oder zu kicken, braucht Wiederholung und gelingt unter Druck nicht besser.

Erfreuen Sie sich an den kleinen Fortschritten.

Schliesslich tut es gut, darauf zu achten, dass künstlerisches Üben zielorientiert ist. Das Kind soll das Instrument mit einer Absicht in die Hand nehmen. Zum Beispiel, um den Noten auf dem Papier zum ersten Mal Leben einzuhauchen oder auch mal eine bestimmte Passage fehlerfrei zu spielen. Üben bedeutet nicht Tastendrücken, bis die Zeit um ist. Eine Tonleiter darf nicht erledigt werden wie eine Seite Rechnungen.

«Ich zahle so viel Geld in den Musikunterricht, nun ist es auch noch meine Aufgabe, mit dem Kind zu üben?», höre ich nicht selten. Es braucht diese Investition. Allerdings mehr in die Haltung, dass die geübten Töne Musik sind. Dass die Musik Kommunikation bedeutet zwischen ihrem Kind und der Umwelt. So können schon die ersten sieben Töne von «Der Mond ist aufgegangen» ein kleines Konzert werden auf dem Instrument Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!

Noël-Abend

«**Sie feiern immer noch, die Könige...**»
1. Jubiläumskonzert, 20. Januar 2023

Unter diesem Motto hat die Musikschule beider Frenkentäler Ihre Gäste mit Freude und Leidenschaft, gesanglich und instrumental verzaubert.

Der Bennwiler Gemeindesaal war gefüllt mit Gästen von Jung bis Alt, die bereit waren, sich auf eine königliche Reise zu begeben. Es wurden bunt gemischte Stücke aus verschiedenen Epochen ab dem 14. Jahrhundert gespielt.



Die Klänge von Klavier, Schlagzeug und verschiedenen Blasinstrumenten begleiteten durch den Abend. Der Kinderchor «Rägebogekids», mit glänzenden Augen und einer fein spürbaren Nervosität, sang sich mit Leidenschaft in die Herzen der Zuhörer*innen. Sie wurden sinnlich von Alexandra Weidlich am Klavier begleitet.

Zum Abschluss des Konzertes wurden die Gäste mit einem köstlichen Apéro verwöhnt.

Dieser Abend war der Anfang von 17 weiteren Konzerten, die über das Jahr im Einzugsgebiet der msft durchgeführt werden. Wir freuen uns bereits auf den nächsten Anlass am 4. Februar 2023 in Liedertswil.

Filiz Sarucan



Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Leserbriefe an: redaktion@msft.ch